



Mind the Gap!

Der Musical Fidelity M5si tritt an, die Lücke zwischen der 3er- und der 6er-Reihe zu schließen. Dabei soll er sich deutlich stärker in Richtung M6si orientieren, nur mit etwas weniger Leistung. Klingt er deswegen womöglich etwas zahm?

Das Platinenlayout ist das A und O im Verstärkerbau. Jedenfalls, wenn es nach den Entwicklern bei Musical Fidelity geht. Dort hat man festgestellt, dass zwei identisch bestückte Verstärker, die sich lediglich im Platinenlayout unterscheiden, deutliche Unterschiede im Klang liefern. Hinzu kommt, dass man klangliche Auswirkungen von Platinenlayouts nicht an der Uni lernt, sondern dass man sich das ideale Konzept erarbeiten und es in langen Hör-Sessions immer weiter optimieren muss. Mit anderen Worten: Für einen guten Verstärker braucht man viel Erfahrung. Und daran mangelt es bei Musical Fidelity nun wirklich nicht.

Für die Gestaltung des neuen Vollverstärkers M5si konnten die Entwickler sowohl auf Er-

fahrungen mit dem M6si zurückgreifen als auch auf Kenntnisse aus der Entwicklung des NuVista 800. Dessen Platinenlayout und Endstufenschaltung finden sich nun auch im M5si. Schön, wenn das Know-how der Top-Geräte an die bezahlbaren Serien weitergegeben wird.

Das Gehäuse macht ebenfalls einen sehr ordentlichen Eindruck. Es besitzt die gleiche Stabilität wie das Gehäuse des M6si, hat aber die Maße des kleinen Bruders.

Analogaffin

Ausstattungsseitig ist der M5si in erster Linie für diejenigen interessant, deren HiFi-Fuhrpark analog angeschlossen sein will: Er bietet vier Line-Eingänge, darüber hinaus Pre- und Line-Outs sowie einen Phono-MM-Eingang. Über den asyn-

chronen USB-Anschluss kann noch ein PC ins Spiel kommen. Die Wandler-Platine stammt aus dem V90-DAC, der einzeln mit knapp 250 Euro zu Buche schlägt und eine hervorragende Preis-Klang-Relation bietet. Die externe Lösung hat jedoch noch drei weitere digitale Eingänge und ist somit deutlich flexibler.

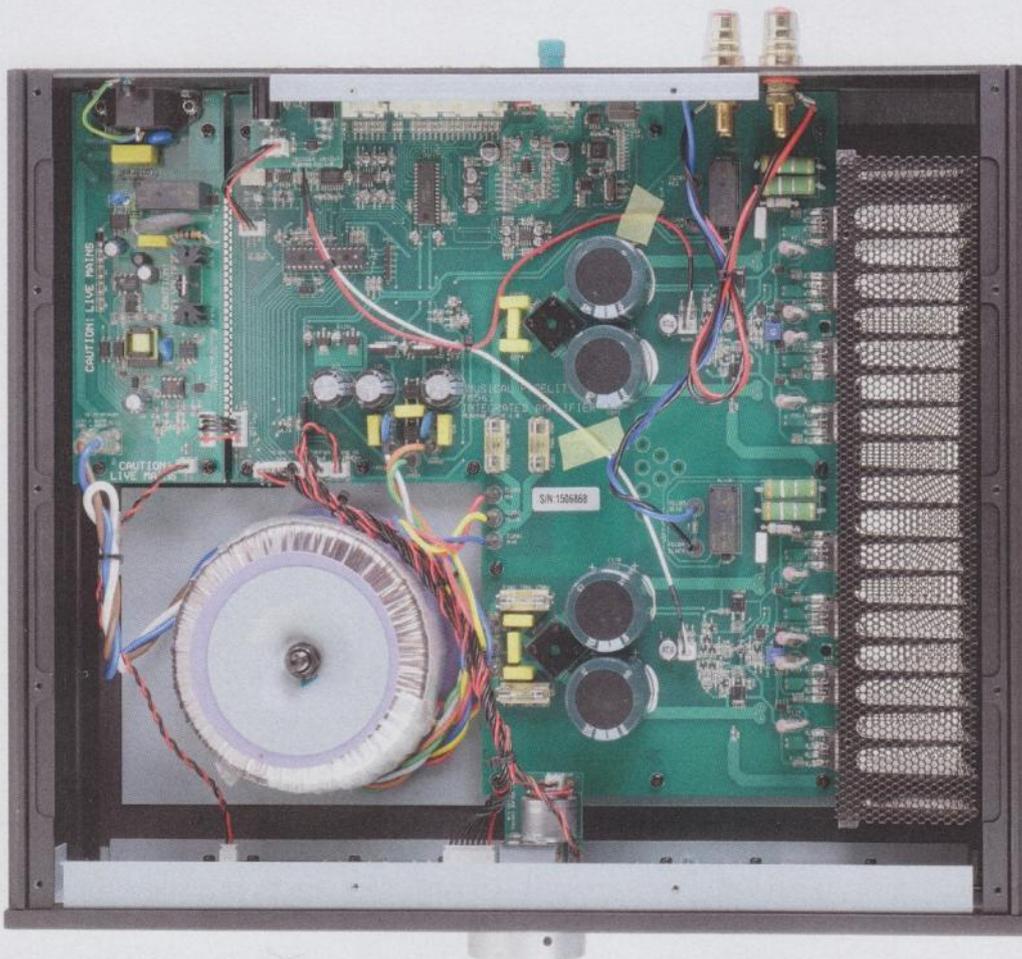
Die Musical-Fidelity-Entwickler sind der Meinung, dass die Einstreuungen, die sich ein DAC in einem Vollverstärker einfängt, alles andere als klangförderlich seien und der Kunde am Ergebnis wenig Freude haben dürfte. Wer also „ernsthaft“ eine digitale Quelle wiedergeben wolle, der solle besser auf einen externen D/A-Wandler zurückgreifen. Der D/A-Wandler des M5si ist darüber hinaus auch nicht DSD-fähig und ver-

steht keine Daten mit 192-kHz-Samplingfrequenz.

Bewegte Magneten

Auch die MM-Phono-Platine kann man in Form des LX-LPS in einem separaten Kästchen erwerben. Dieses ist noch neu im Handel und preislich mit etwa 500 Euro zwischen der V90-LPS und der MX-VYNL angesiedelt. Hier bietet die externe Lösung ebenfalls Vorteile: etwa eine zusätzliche MC-Verstärkerstufe und die Möglichkeit, zwei Tonabnehmer anzuschließen.

Der M5si soll seinem großen Bruder klanglich kaum nachstehen. Man sagt bei Musical Fidelity sogar ganz deutlich, dass der M5si so gut ist, dass der M6si eigentlich nur für Leute interessant sein dürfte, die sehr anspruchsvolle Lautsprecher betreiben und die mehr Leistung be-



Im Gegensatz zum M6si nehmen beim M5si alle Bauteile auf einer gemeinsamen Platine Platz. Was bleibt, ist der Doppel-Mono-Aufbau mit zwei getrennten Endstufenzügen und einer Vorstufe. Die vier Transistoren pro Kanal sitzen alle rechts auf einem gemeinsamen Kühlkörper.

nötigen als die gemessenen zweimal 226 Watt an vier Ohm.

Bei der Beherrschung eines Lautsprechers kommt es aufseiten des Verstärkers auf zwei Qualitäten an: Dämpfungsfaktor und Kontrolle sowie Stromlieferfähigkeit bzw. Laststabilität. Ein idealer Verstärker ändert sein Verhalten nicht, wenn sich die Impedanz des Lautsprechers ändert, was ja im Grunde permanent passiert, da die Impedanz fre-

quenzabhängig ist. Und genau darauf ist der M5si ausgelegt.

Flotter Fünfer

Unser Testlabor hat der B&W 804 D3 bescheinigt, einen stromstabilen und impedanzresistenten Verstärker zu benötigen. Und im Hörraum entpuppte sich die Kombination aus 804 und M5si dann auch als sehr harmonisch. Der M5si nimmt der B&W ein wenig das Forsche im Hochton

und lässt die Britin damit zur Hochform auflaufen! Der Bass ist knackig, straff, konturiert und sehr detailliert. Man kann als Zuhörer schnellen Basslinien mühelos folgen und gleichzeitig viele Feinheiten heraushören.

Im Mittel- und Hochton schafft der M5si den Spagat, Details und Nuancen zu präsentieren, ohne sie dem Hörer aufzudrängen. Musik erklingt stimmig und harmonisch. So wurde „Forevergreens“, das neue Album der Band Tonbruket um den Gitarristen Johan Lindström, zu einem vollendeten Genuss: Druck und Kontrolle treffen auf überzeugende Räumlichkeit und ein tolles Gespür für Atmosphäre! DAC und Phonostufe halten das hohe Niveau und runden den M5si perfekt ab. **Alexander Rose** ■



Über den Line-Out gibt der Verstärker ein fixes Signal aus – etwa für Kopfhörerverstärker –, über Pre-Out eins, das sich in der Lautstärke regeln lässt – etwa für Endstufen. Vorsicht: Steht der AUX1/HT-Schalter auf „HT“ (Home Theatre), gibt der Amp ein Signal mit vollem Pegel aus.

stereoplay Highlight

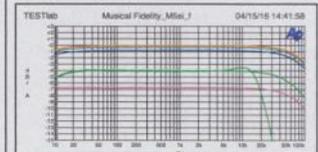
Musical Fidelity M5si 2000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Reichmann Audiosysteme
Telefon: 07728 1064
www.reichmann-audiosysteme.de
www.musicalfidelity.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 44 x H: 10 x T: 40,5 cm
Gewicht: 14,6 kg

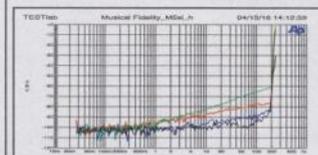
Messwerte

Frequenzgänge

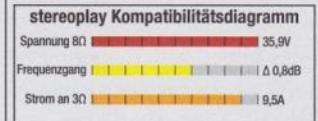


Ausgewogen und breitbandig, an 2 Ohm Last etwas Pegelabfall, sehr gut ans MM-Normsystem angepasst

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



Geringes Klirrniveau, vorbildlich harmonisch verlaufend und abgestuft.



Sehr hohes Leistungsniveau, treibt alle Lautsprecher bis auf Exemplare mit extrem schwankender Impedanz

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)
an 8/4 Ω: 145/226 W
Musikleistung (60Hz-Burst)
an 8/4 Ω: 161/255 W
Rauschabstand RCA 98 dB
Verbrauch Standby/Betr. 0,5/40 W

Bewertung

Klang (Analog/USB)	52/53
Messwerte	9
Praxis	8
Wertigkeit	8

Der Musical Fidelity M5si ist ein kompetenter, kraftvoller Amp. Seine Antrittsschnelligkeit und Dynamik kombiniert er mit einem tollen Gespür für Atmosphäre. MM-Phonoteil und USB-DAC sind prima, es fehlen aber weitere digitale Schnittstellen.

stereoplay Testurteil

Klang	
Spitzenklasse	52 Punkte
Gesamturteil	
gut – sehr gut	77 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut